

Warum nicht mal nach Lüneburg?

Hohnstorfer Viertklässler erforschen bei Klassenfahrt die Hansestadt

pet **Lüneburg/Hohnstorf.** Die Insel Föhr, Schwerin, Nordey – begehrte Ziele für Grundschulen, wenn es für sie auf die große Abschlussfahrt in der 4. Klasse geht, aber auch Ziele, bei denen allein für An- und Abreise eine Menge Zeit draufgeht. Ganz anders hat es die 4. Klasse der Grundschule Hohnstorf gemacht: Statt weit zu fahren, war ihr Ziel das 28 Kilometer entfernte Lüneburg. „Die Kinder fanden das in Ordnung, eher haben die Eltern nachgefragt, warum es ‚nur‘ nach Lüneburg geht“, sagt Klassenlehrerin Michaela Eilmann.

Unterstützt wurde Eilmann von Integrationsassistentin Christiane Bopp, Master-Studentin Svea-Skrolan Behling sowie

Jessica Rißmann und Carin Chmilewski. Die beiden studieren im 5. Semester an der Leuphana und absolvieren an der Grundschule Hohnstorf ihre „Schulpraktischen Studien 2“ – ein vierwöchiges Unterrichtspraktikum, das von der Leuphana entwickelt wurde, und den Studenten früh einen Einblick in die Praxis in den Schulen vermitteln soll. Enthalten sind vier Unterrichtsstunden, die vorbereitet und gehalten werden müssen.

„Eine Zeitreise ins Mittelalter“ hieß das Programm, das Michaela Eilmann bei der Jugendherberge gebucht hatte, ein Programm, das Michaela Eilmann und ihre Mitstreiterinnen um weitere Elemente ergänzten.

„Oft kennen die Kinder Mallorca oder Fuerteventura, aber vor der eigenen Haustür kennen sie sich längst nicht so gut aus“, hat die Klassenlehrerin beobachtet.

Das ist jetzt anders. Fünf Tage lang hatte die Gruppe ein strammes Programm, traf sich im „Rittersaal“, erkundete die Altstadt, die Innenstadt und den Kalkberg, bastelte, lernte etwas über „Filzen, Feuer und Schatzkästchen“, verkleidete sich mittelalterlich, war zum Salzsieden im Salzmuseum, sah sich in den großen Kirchen um und feierte ein Mittelalterfest.

Von dem Erlebten und Gehörten ist eine Menge bei den Kindern hängen geblieben, das bewiesen die Mädchen und Jungen auf Nachfrage. Dass die



Wie es so zugegangen ist in der Lüneburger Saline, darüber erzählte Museumsführerin Iwona Krüger (vorletzte Reihe, 2. v. l.) den Kindern aus der Grundschule Hohnstorf.

Foto: be

Kinder im Mittelalter „schon mit sieben, acht Jahren arbeiten mussten“, hatte Alexander im Salzmuseum erfahren. „Aus einem besonderen Porzellan“ bestehen die Glocken am Rat-

hausturm, wusste Paul. „In der Saline gab es 54 Siedehütten mit 216 Siedepfannen“, berichtete Vincent. Und an den Kirchenräuber Nickel List konnte sich Marisa erinnern.